

## Cassandras Tränen: Ausgabe #03

Vierzig Prozent Schilde. Vier seiner Monitore waren ausgefallen. Nur noch zwei Raketen in der rechten Flügelkapsel. Waffen und Treibstoff waren in Ordnung. Das war die gute Nachricht. Die schlechte Nachricht? Cal Mason konnte die Black Talon nicht mehr lange unter Beschuss nehmen.



Vierzig Prozent Schilde. Vier seiner Monitore waren ausgefallen. Nur noch zwei Raketen in der rechten Flügelkapsel. Waffen und Treibstoff waren in Ordnung. Das war die gute Nachricht. Die schlechte Nachricht? Cal Mason konnte die Black Talon nicht mehr lange unter Beschuss nehmen.

Penny und die anderen kämpften immer noch mit dem Rest des Angriffstrupps. Der Himmel war ein einziges Durcheinander aus sich auflösenden Kondensstreifen und Rauchsäulen von den brennenden Wrackteilen unter ihnen. Cal musste sich konzentrieren. Er wusste, dass sich das Blatt jeden Moment wenden konnte.

Black Talon schnitt nach links, hart. Cal blieb an ihm dran. Er feuerte eine Salve ab, aber die Black Talon drehte eine Pirouette um die Schüsse, als ob es nichts wäre. Cal sah, worauf er zusteuerte. Der letzte Anvil war auf Distanz und schoss mit seinen Waffen auf einen Raider.

Die Black Talon steuerte direkt auf das Netz aus explodierenden Granaten zu.

An Bord der Gemini war Admiral Showalter zwischen dem Flaggschiff der Vanduul und der Anziehungskraft von Yar gefangen. Der massive Flugzeugträger konnte dem Angriff nicht mehr lange standhalten. Er starrte nur auf die Karten-Sphäre, studierte jede Position und wartete darauf, dass sich ein Spielzug ergab. Das Vanduul-Schiff befand sich leicht erhöht über ihrer Steuerbordseite. Sie waren dabei, sie mit ihren großen Kanonen zu treffen. Der Planet befand sich knapp unter ihrem Backbordhorizont.

"Sir, wir können hier nicht bleiben." rief der Deckspilot. Showalter ignorierte ihn, in seinem Kopf arbeitete er an so etwas wie einem Plan.

"Sir!" rief er erneut. Showalter drehte sich um, es könnte funktionieren.

"Reduzieren Sie die Suspensor-Triebwerke drei bis neun. Reduzieren Sie acht, zehn und zwölf um sechzig Prozent."

"Aber Sir, dann fallen wir doch -"

"In Richtung des Planeten, genau. Ich möchte, dass ihr Folgendes tut, und ich werde es nur einmal sagen." Alle hörten zu. Ihren Gesichtern nach zu urteilen, dachten sie, der alte Mann hätte endgültig den Verstand verloren.

Die Hauptkanonen des Vanduul-Flaggschiffs begannen sich aufzuheizen. Energie ballte sich an den Spitzen der Geschütze zusammen und zog Elemente aus der Atmosphäre. Plötzlich neigte sich die Gemini in Richtung des Planeten, die Backbordtriebwerke blitzten auf und zwangen das massive Schiff zu einer Drehung. Es flog am Rande der Atmosphäre entlang und nutzte die Schwerkraft, um sich herumzuschleudern, bis es mit seiner Backbordseite direkt unter dem Vanduul-Schiff zum Stehen kam.

Die Gemini schoss mit allen Waffen, die sie hatte, auf den schwachen Unterbauch. Die Schilde der Vanduul flammten auf und versuchten, alle Angriffe abzuwehren, aber es gelang ihnen nicht. Energiestrahlen durchschlugen die Hülle, gefolgt von AP-Raketen. Zum ersten Mal wurden die Vanduul ernsthaft in Mitleidenschaft gezogen.

Zurück auf Yar, wich Cal den Artilleriegeschossen aus. Heller, der Anvil-Pilot, versuchte, die Black Talon zu dirigieren, aber der Vanduul erwies sich als ebenso geschickt im Ausweichen vor indirektem Feuer wie im direkten.

Penny reihte sich hinter Cal ein. Es war offensichtlich, dass der Vanduul, obwohl er in der Defensive war, den Kampf diktierte. Das würde sich jetzt ändern. Sie würden die Black

Talon gemeinsam angreifen.

"Bist du bereit, Penny?"

"Lass uns den Kerl fertig machen." Cal grinste.

Irgendwie wusste die Black Talon Bescheid. In der Sekunde, in der sich Penny und Cal in Angriffsposition begaben, lösten sich die Verkleidungen der Black Talon und enthüllten sechs versteckte Triebwerke. Er ließ sie aufblitzen, um sich mit halsbrecherischer Geschwindigkeit komplett zu drehen und auf sie zuzusteuern. Cal wich aus, um dem gleichen Angriff auszuweichen, der Poll in zwei Hälften teilte. Die Black Talon schoss mit ihren Nachbrennern in Richtung Horizont und schloss sich dem zweiten Schwarm von Vanduul Scythes und Crawlers an, die auf die alte Siedlung zusteuerten, und verschwand in der Atmosphäre.

Penny und das restliche Geschwader folgten ihnen. Cal tat es nicht. Irgendetwas nagte an ihm. Er änderte den Kurs und steuerte auf die Gebäude zu.

Das Flaggschiff der Vanduul hinkte davon. Die Gemini hatte den Spieß umgedreht und ein paar ernsthafte Löcher hineingemacht, aber sie konnte es nicht mehr einholen. Showalters waghalsiges Manöver hatte die Gemini im Gravitationsbereich eingeschlossen. Wie ein Rover im Schlamm versuchte sie mit allen Mitteln, sich zu befreien, und Showalter konnte sehen, wie die Raider aus Yar auftauchten und in den zahlreichen Landebuchten verschwanden. Die massiven Triebwerke des Flaggschiffs heulten auf und hoben ab.

Zurück auf der Oberfläche, kletterte Cal die Leiter hinunter. Er entsicherte seine Pistole, als er sich dem Gebäude näherte. Ein Schild vor dem Gebäude war mit dem roten Staub bedeckt, der ständig durch die Luft wirbelte. Cal wischte die oberste Schicht ab. Dies war eine Art geologische Forschungsstation.

Er stieß die Schwingtür auf. Ein paar Lichtstrahlen fielen durch den Staub aus den Löchern in der Decke, aber ansonsten war es dunkel. Der rote Staub war überall. Aber so sehr Cal das Zeug auch hasste, im Moment tat es ihm einen großen Gefallen. Er zeigte ihm Fußabdrücke und - noch besser - die Umrisse dessen, was fehlte.

Cal sah sich in der Anlage um. Es sah aus, als hätten sie vier Maschinen mitgenommen, etwa vier Meter hoch und ein paar breit. Er machte mit seinem Visor ein paar Fotos vom Tatort und konzentrierte sich dann auf die Maschinen, in deren Nähe die vermissten Maschinen standen. Alles, was er erfuhr, verstärkte nur den Knoten in seinem Magen. Dies war kein Überfall. Dies war ein Raubüberfall. Was waren das für Maschinen? Wozu konnte dieser Vanduul-Klan veraltete Technik verwenden? Was hatten sie vor?

Penny verfolgte die Black Talon und die anderen, so weit sie konnte. Sobald sie aus der Atmosphäre ausbrachen, ließ das Flaggschiff ein Sperrfeuer los. Sieht aus, als hätte Opa ihnen eine Abreibung verpasst. Hoffentlich werden sie es sich zweimal überlegen, dieses System in nächster Zeit anzugreifen.

"In Ordnung, Piloten. Zurück nach Hause." Das Geschwader löste sich von der Verfolgung und flog zurück zur Gemini, die sich zwar stabilisiert hatte, aber immer noch dabei war, sich aus dem Sog zu befreien. Penny blickte auf die Überreste ihres Geschwaders. Sie ging die Liste der Piloten durch, die sich nicht melden würden. Wo war...

"Cal, hörst du mich?"

"Hey Penny. Sind die Vanduuls noch im System?"

"Kaum noch. Sie sind auf dem Rückzug."

"Irgendwas stimmt da nicht, Penny. Das war keine Attacke."

"Wovon redest du, Cal?"

"Du musst mir einen Gefallen tun."

"Ich mag Sätze, die so anfangen, nicht."

"Du musst mich bei Opa decken."

"Du machst wohl Witze, Cal."

"Ich melde mich, wenn ich mehr weiß. Hier ist noch etwas anderes im Gange, Penny."

Schweigen für ein paar Augenblicke.

"Weißt du, Cal, eines Tages werde ich all diese Gefallen einfordern."

Auf der Brücke der Gemini beobachtete Admiral Showalter, wie Penny und die anderen Piloten zurückkehrten, viel weniger, als ihm lieb gewesen wäre. Dann sah er, wie Cals Schiff sich von Yar löste. Er hatte es auf das Flaggschiff der Vanduul abgesehen.

"Cal, du dummer Hurensohn..."

. . . FORTSETZUNG FOLGT

Weitere Informationen

Quellenangabe:	<a href="https://robertsspaceindustries.com/comm-link/serialized-fiction/12758-Cassandras-Tears-Issue-3">https://robertsspaceindustries.com/comm-link/serialized-fiction/12758-Cassandras-Tears-Issue-3</a>
Originaltitel:	Cassandra's Tears: Issue #3
Veröffentlichungsdatum:	2. November 2012